

Kuba – Oldtimer, Mojito, Salsa, Tabak und der Mythos Ché

Die 22. Flugreise führte uns im Herbst 2010 zum zweiten Male nach Kuba. Nachdem wir vor 20 Jahren bei der damaligen Tour nur Havanna und den Westen Kubas kennenlernten, führte uns die Reiseroute diesmal in zehn Tagen quer durch die ganze Insel von Pinar del Rio und Havanna im Westen bis Santiago de Cuba im Osten. Nach Ende der Rundreise konnten wir noch ein paar Tage Strandaufenthalt in Guardalavaca genießen. **24 Reisefreunde** erlebten eine abwechslungs- und erlebnisreiche Reise mit vielen Höhepunkten.

Hier der Ablauf unserer Reise:

Donnerstag, 28. Oktober 2010: Nachdem in Deggendorf die letzten Teilnehmer der 24-köpfigen Reisegruppe zugestiegen sind, starten wir pünktlich um 8 Uhr unser diesjähriges Reiseabenteuer mit dem Ziel Kuba. Busunternehmer Michael Oswald jun. bringt uns sicher durch die vielen Baustellen der A3 nach Frankfurt. Pünktlich können wir für den **CONDOR**-Flug nach Varadero einchecken. Die Boeing 767 ist voll besetzt, als wir um 15 Uhr zum mehr als 10-stündigen Flug abheben. Während des Fluges stellen wir die Uhren sechs Stunden zurück und landen um 19:50 Uhr Ortszeit in Varadero. Hier empfängt uns **Rafael**, der uns auch die nächsten zehn Tage als Reiseleiter durch das Land führen wird. Mit einem komfortablen Bus eines chinesischen Herstellers geht die letzte Etappe nach **Havanna** zum **Hotel Comodoro** im Botschaftsviertel Miramar. Nach einem kleinen Abendessen treffen wir uns zu später Stunde noch an der Hotelbar, bevor die meisten todmüde in die Betten fallen.

Freitag, 29. Oktober 2010: Nach dem Frühstück beginnt unsere 10-tägige Rundreise mit einer **Citytour in Havanna**, der Hauptstadt Kubas. In dieser Stadt mit über 2 Millionen Einwohnern spiegeln sich alle



Abschnitte der turbulenten Inselgeschichte. Nirgendwo in Lateinamerika findet man so viele schöne Bauwerke aus der Kolonialzeit. Die Altstadt **La Habana Vieja** ist seit 1982 **Weltkulturerbe der UNESCO**. Die Rolle der USA in Kubas Geschichte ist unübersehbar, **Cadillacs und Chevrolets der 1950er-Jahre** rollen noch immer durch die Straßen Havannas. Wir haben heute herrliches Wetter und gefühlte 30 Grad Lufttemperatur. Bei einem Rundgang durch die farbenfrohe Altstadt wird der Charme der wunderschönen Fassaden aus längst vergangenen Zeiten fühlbar. Nicht weit vom **Malecón**, der Uferpromenade Havannas und im Herzen der Stadt besuchen wir den **Parque Central** mit dem prunkvollen **Gran Teatro**. In der Mitte des Parks prangt eine weiße Marmorstatue von **José Martí** und neben dem Theater bestaunen wir die herrliche neo-barocke Fassade des **Hotels Inglaterra**. Unser Rundgang führt uns weiter zum **Capitolio Nacional**. Es wurde in den 1920er Jahren als Präsidentenpalast erbaut - eine weitgehende Kopie des Kapitols in Washington und damit Ausdruck der zunehmenden Amerikanisierung Kubas in der damaligen Zeit. Wir staunen über die leeren Straßen, nur einige US-Oldtimer, alte russische Ladas, ein paar Mopeds und Touristenbusse scheinen unterwegs zu sein. Vom Waffenplatz „**Plaza de Armas**“ spazieren wir zum **Plaza de la Catedral** mit der barocken **Kathedrale** als Mittelpunkt. Gleich um die Ecke ist in einem bezaubernden Kolonialbau der **Palacio de Artesania**

untergebracht: drei Stockwerke Kunsthandwerk, Kitsch, Postkarten und Che Guevara-T-Shirts. In Hemingways Lieblingsbar **Bodeguita del Medio** werden wir mit einem „**Mojito**“, dem kubanischen Nationalgetränk, begrüßt. Das erfrischende Getränk wird aus weißem Rum, Limonensaft, Minzenblättern, Zucker und viel Eis gemixt. Neben der obligatorischen Salsa-Band findet man aber meistens nur Touristen als Gäste in dieser berühmtesten Bar Kubas. Der Barkeeper hat jedenfalls alle Hände voll zu tun, immer genügend Mojitos zu mixen. Nur wenige Schritte sind es zum rustikalen **Restaurant „El Patio“** aus dem frühen 20. Jahrhundert. Hier hat Rafael einige Tische für ein stimmungsvolles Mittagessen bei Salsamusik reservieren lassen.



Am Nachmittag fahren wir zum **Castillo de San Carlos de la Cabana**, das zwischen 1764 und 1774 erbaut wurde. Hier hat man einen schönen Blick auf Havanna und auf die Festung El Morro, die in früheren Zeiten



lebenswichtig für den Schutz Havannas war. Rafael erzählt uns sehr viel aus der wechselvollen Geschichte Kubas und von Havanna. Nächstes Ziel ist der **Plaza de la Revolution**, das Regierungszentrum des modernen Havannas mit dem gewaltigen **Monumento José Martí**. Fidel Castro hielt hier viele seiner Reden, die manchmal sieben bis acht Stunden gedauert haben. Zum Abschluss der Citytour besuchen wir das berühmte **Hotel Nacional** im Stadtteil Vedado am Malecon, das nobelste Hotel der Stadt. Ein Mojito an der Hotelbar ist natürlich obligatorisch. Nach Rückkehr zu unserem Hotel Comodoro bleibt noch etwas Zeit für ein kurzes Bad im Pool. Nach dem Abendessen kommen einige dieser uralten amerikanischen Straßenkreuzer zum Hotel, mit denen wir zum nächsten Highlight, der weltberühmten **Tropicana-Show** fahren. Seit der Eröffnung 1939 ist das Tropicana, das „Paradies



unter Sternen“, eine nationale Institution. Unter freiem Himmel und einem riesigen natürlichen Palmendach bieten extravagant und freizügig gekleidete Tänzerinnen und Tänzer eine spektakuläre Vorstellung. Erst nach Mitternacht ist die Show zu Ende und es geht per Bus zurück ins Hotel, einige aber haben immer noch nicht genug und fahren mit dem Taxi ins Habana Cafe, um noch mehr ins Nachtleben der Stadt hineinzuschnuppern.



mit den bizarren Kalksteinformationen im **Tal von Vinales**, Weltkulturerbe der UNESCO. Hier gedeiht auch der beste Tabak der Welt. Nach dem Mittagessen im **Palenque de los Cimarrones** steht eine kleine Wanderung durch die Höhle „**Cueva de las Cimarrones**“ sowie eine Bootsfahrt durch das Höhlensystem auf dem Tourenplan. Anschließend geht es zur „**Muro de la Prehistoria**“, auf der alte Indio-Wandmalereien zu bewundern sind. Unser Programm endet heute in der einsam gelegenen **Villa Soroa** im Herzen der Sierra del Rosario. An der Hotelbar genehmigen wir uns noch ein paar Dosen Bier der guten kubanischen Marke **Bucanero**, bevor wir uns nun nach zwei strapaziösen Nächten in Havanna eine ausgiebige Nachtruhe in den abgelegenen Chalets der Hotelanlage gönnen.

Samstag, 30. Oktober 2010: Frühstück, dann beginnt unsere Bustour in den grünen Westen Kubas. Leider müssen wir wegen des Wochenendes den geplanten Besuch einer Zigarrenfabrik streichen. Stattdessen machen wir einen Stadtbummel durch die Provinzhauptstadt **Pinar del Rio**. Bei einem Fotostopp in **Los Jazmines** beim gleichnamigen Hotel genießen wir die wunderschöne Aussicht auf die faszinierende Landschaft





Sonntag, 31. Oktober 2010: Heute geht die Tour ins Zentrum der Insel. Zuvor aber besichtigen wir noch den **Botanischen Garten** von Soroa und wandern bei herrlichem Wetter zum Wasserfall **El Salto**. Auf der fast „autofreien“ Autobahn sind auch Pferdefuhrwerke und Radfahrer unterwegs. Um bei der Busfahrt keine Langeweile aufkommen zu lassen, versucht Reiseleiter Rafael uns Grundkenntnisse in der spanischen Sprache beizubringen. Auch einige Gesangseinlagen Rafaels, wie z.B. der Evergreen „**Guantanamera**“ tragen zur guten Stimmung bei. Beim Zwischenstopp in **La Boca** besuchen wir eine **Krokodilfarm** mit Hunderten dieser nicht gerade ästhetischen Tiere. Am späten Nachmittag

erreichen wir unser Hotel **Playa Larga** am historisch berühmtesten Strand Kubas, der **Schweinebucht**, wo sich im Jahre 1961 der missglückte Landeversuch von ca. 1500 Söldnern und Exilkubanern ereignete. Die Invasion scheiterte, und damit auch der Sturz von Fidel Castro. In der einfachen und sehr weitläufigen Hotelanlage mit vielen einsamen Chalets mitten im Gelände suchen wir erstmal die uns zugewiesenen Unterkünfte, bevor wir uns mit Rafael an der Hotelbar treffen und mit einigen Mojitos auf die bisher erlebten Höhepunkte Kubas anstoßen.

Montag, 1. November 2010: Unser Ziel ist heute die wunderschöne Stadt Cienfuegos. Jedoch verzögert sich



die Abfahrt in Playa Larga, weil Marion an Brechdurchfall leidet und deshalb mit Rafael zum Arzt fährt. Doch bald sind die beiden wieder zurück, der Doktor attestierte der Patientin eine typische und häufig vorkommende, aber harmlose Reisekrankheit. Nachdem auch das Reisegepäck im Bus verladen ist, starten wir bei Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen zur heutigen Tour.

Ein Abstecher führt uns nach **Playa Girón**, wo vor dem

Militärmuseum einige Flugzeuge und Panzer an die Schlacht von 1961 erinnern. Die Fahrt geht nun durch die Provinz **Cienfuegos** zur gleichnamigen Stadt mit dem ganz besonderen Charme und französisch kolonialem Flair, die auch als Perle des Südens bezeichnet wird. Das historische Zentrum zählt ebenfalls zum Weltkulturerbe der UNESCO. Wir halten beim **Palacio de Valle**, ein eigenwilliges Bauwerk im neomaurenischen Stil, wo uns in der Eingangshalle eine Dame am Klavier und in historischen Gewändern empfängt. Von der Dachgartenbar und der Terrasse hat man einen wunderschönen Ausblick auf das Karibische Meer und auf die Stadt Cienfuegos. Im nahegelegenen Jachtclub essen wir zu Mittag und besichtigen anschließend das Stadtzentrum und die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, u.a. das berühmte **Terry Teater** und den **Parque Jose Marti**. Tomas Terry war ein Zuckerbaron, der als armer Einwanderer nach Kuba kam und ein Vermögen machte, indem er kranke Sklaven aufpäppelte und für teures Geld weiterverkaufte. Unser Nachtquartier schlagen wir heute im berühmten **Hotel Jagua** auf, das unübersehbar gleich neben dem Palacio de Valle zu finden ist. Das Hotel Jagua war in früheren Zeiten ein berühmtes Kasino.





Noch bleibt etwas Zeit für ein Bad im Hotelpool, bevor der Sonnenuntergang den Tag beendet. Ein Taxifahrer mit einem uralten Schrottauto sowjetischer Produktion bringt uns am Abend nochmals ins Zentrum der Stadt. Doch die City ist wie ausgestorben, nur durch Zufall und viel Glück können wir ein „privates Taxi“ ordern, um postwendend wieder zum Hotel zurückzufahren. Ein Autoverkehr ist praktisch nicht vorhanden, das Nachtleben der Stadt spielt sich kurioserweise in der Disco unseres Hotels ab. Sicher sind es einige hundert Gäste, mehrheitlich Einheimische, die hier tanzen, trinken und sich vergnügen. Nicht verstehen können wir jedoch, wie man sich das mit einem Durchschnittsverdienst von 20 - 25 Euro im Monat leisten kann... Vor allem die einheimische Damenwelt kommt auffallend gut gekleidet, wenn nicht gar aufgetakelt in die Disco.

Dienstag, 2. November 2010: Die heutige Etappe führt uns entlang der **Sierra Escambray** nach **Trinidad**. Unterwegs besuchen wir ein kleines Dorf, die Zeit

scheint hier wirklich stehengeblieben zu sein. In einer Krankenstation werden uns einige Behandlungs- und Krankenzimmer gezeigt und beim weiteren Rundgang kommen wir auch zur Schule und zum Dorfladen. Nach der Weiterfahrt erreichen wir bald die Stadt Trinidad, die bereits im Jahr 1514 gegründet wurde und sich als riesiges Freilichtmuseum mit einer ganz besonderen Atmosphäre präsentiert. Auf uraltem Kopfsteinpflaster wandern wir durch die wunderschöne Altstadt, die natürlich auch zum Weltkulturerbe der UNESCO zählt. Auch hier sehen wir die uralten Ami-Schlitten und immer wieder Ponys, Esel und Pferdekutschen. Mit seinen stolzen Palmen bietet der **Plaza Mayor** einen majestätischen Rahmen für die Kirche **Iglesia de la Santisima**. Der **Palacio Brunet**, die Residenz eines



spanischen Grafen, birgt heute das **Museo Romantico**, in dem das verschwenderische Mobiliar eines Zuckerbarons ausgestellt ist. Nun geht es zur **Bar Canchanchara**, einer beliebten Touristenbar mit Live-Musik und eigenem Cocktail aus Zuckerrohrschnaps, Limone, Honig und Sodawasser. Auf den Straßen trifft man immer wieder „**Pajareros**“, das sind die „Vogelmänner“, die einen Vogel im Käfig oder auf dem Arm spazierentragen. Am Nachmittag steht eine kurze Busfahrt ins spektakuläre **Valle de los Ingenios**, ins Tal der Zuckermühlen, auf dem Programm. Mit Trinidad zählt die Gegend ebenfalls zum Welterbe der UNESCO. Das Tal war einst die bedeutendste Zuckerregion Kubas mit insgesamt 43 Zuckermühlen. An einer für die Nachwelt erhaltenen Zuckermühle versuchen wir, Zuckerrohr zu pressen und können somit erahnen, welch harte und schweißtreibende Arbeit das für die Sklaven darstellte. Als auffälligstes Monument ragt der **Torre de Manacalznaga** aus den grünen Zuckerrohrfeldern. Der im Jahr 1816 erbaute Turm diente im 19. Jahrhundert zur Überwachung der Sklaven auf den Plantagen, heute bietet er einen faszinierenden Ausblick auf die Umgebung. Letztes Ziel heute ist das Hotel Costa Sur am palmengesäumten Strand der Playa Ancon, wo wir für zwei Nächte unser Quartier aufschlagen.

Mittwoch, 3. November 2010: Nach einem sehr „sozialistischen“ Frühstück ist für einen Teil der Gruppe eine Fahrt mit einer **Dampflok** nochmals zum Sklaventurm ins Valle de los Ingenios geplant. Pünktlich um 9 Uhr sind wir bei strahlendem Sonnenschein und sehr heißen Temperaturen an der sogenannten Train-Station in Trinidad. Hier wird uns jedoch mitgeteilt, dass die alte Lokomotive defekt ist und die heutige Fahrt deshalb ausfällt. Schade, aber dann begnügen wir uns eben mit ein paar Fotos von der **Dampflokomotive**. Auf der Rückfahrt machen wir noch einen landschaftlich reizvollen Abstecher zum





Fischerdorf **La Poca**, bevor wir am Hotelstrand einen erholsamen Nachmittag verbringen und später auch den schönen Sonnenuntergang verfolgen können. Am Abend fahren wir mit unserem Bus abermals ins Zentrum von Trinidad. Im **Casa de la Trova** können wir bei Live - Musik ganz volksnah das romantisch - musikalische Nachtleben genießen. Zur vereinbarten Zeit um 12 Uhr nachts startet unser Bus zur Rückfahrt, einige jedoch wechseln noch ins **Casa de la Musica** und haben sehr viel Glück, für die 12 Kilometer weite Rückfahrt noch ein Taxi zu finden...

Donnerstag, 4. November 2010: Auch am achten Tag wird unsere Inseltour fortgesetzt. Tagesziel ist heute die schöne Stadt **Camagüey** in Zentralkuba. Wir fahren durch einige Ausläufer der Sierra Escambray, einer von viel Landwirtschaft geprägten Gegend. Unterwegs halten wir in **Sancti Spiritus**, einer verschlafenen, aber schönen Provinzhauptstadt mit der Atmosphäre der spanischen Kolonialzeit. Am Nachmittag kommen wir in Camagüey an, die ebenfalls zu den Weltkulturerbestätten zählt. Die im Jahr 1514 als eine der ersten



sieben Städte Kubas gegründete Siedlung wurde von Henry Morgan und seinen Piraten dem Erdboden gleichgemacht. Beim Wiederaufbau wurde die Stadt mit verwinkelten Straßen und Sackgassen angelegt, um feindliche Eindringlinge in die Irre zu führen. Der **Parque Agramonte** ist der Hauptplatz von Camagüey und wird überragt von der Statue des berittenen Ignacio Agramonte, dem berühmtesten Sohn der Stadt. Nach dem Einchecken im recht einfachen Hotel Camaguey führt uns Reiseleiter Rafael zum Dinner nochmals ins Stadtzentrum.

Freitag, 5. November 2010: Wir haben heute die längste Etappe unserer Rundreise zu bewältigen. Erstes Ziel ist **Bayamo**, die Geburtsstadt der Nationalhymne Kubas. Bayamos Mittelpunkt ist der von Marmorbänken gesäumte **Parque Céspedes**, den eine



Bronzestatue des Freiheitskämpfers ziert. Die Stadt wird auch als die Kutschenstadt bezeichnet, wo Pferdewagen wie eh und je das Straßenbild bestimmen. Nach dem Mittagessen geht es weiter in Richtung Santiago de Cuba an der Südküste der Insel. Kurz vor unserem heutigen Ziel halten wir im Wallfahrtsort **El Cobre** und besichtigen die Basilika, die wohl populärste Wallfahrtskirche Kubas. Nach etwa 20 Kilometer beziehen wir im Hotel Versailles in **Santiago de Cuba** unsere Zimmer für die nächsten zwei Nächte. Ein gutes Abendessen beendet das offizielle Tagesprogramm, in der Hoteldisco jedoch ist noch einiges geboten... Etwas Aufregung verursacht die Nachricht von einem heranziehenden Hurrikan namens Tomas, der bereits ein Flugzeug während eines Inlandfluges zum Absturz brachte.





Samstag, 6. November 2010: Nach einer kurzen Nacht und einem kleinen Frühstück steht die Besichtigung von Santiago de Cuba auf dem Programm. Kubas zweitgrößte Stadt liegt an einem natürlichen Hafen, Jahrhunderte lang war Santiago de Cuba der wichtigste Hafen für den Handel mit afrikanischen Sklaven. Noch heute sieht man hier mehr Afrokubaner und Mulatten als in anderen Großstädten Kubas. Wir besuchen den **Plaza de la Revolucion** mit dem gigantischen **Monumento Maceo**, das an den kubanischen Unabhängigkeitshelden Antonio Maceo erinnert. Reiseleiter Rafael führt uns dann zur **Moncada-Kaserne**, wo 1953 die Revolutionäre mit Fidel Castro den Sturm auf die

Diktatur Batistas begannen. Noch heute sieht man die Einschusslöcher an den Wänden der Kaserne. Auf dem **Friedhof Santa Ifigenia** besichtigen wir prunkvolle Grabmäler, unter ihnen auch das Mausoleum des Nationalhelden Jose Marti und die Grabstätten von Emilio Bacardi und Tomas Palma, Kubas erstem Präsidenten. Das Wachzeremoniell junger Soldaten mit Einholung der Nationalflagge Kubas begleitet unseren Friedhofbesuch. Nach dem Mittagessen hoch über der Hafeneinfahrt geht es zur 1633 errichteten spanischen Festung **El Morro**, die Santiago einst vor vielen Angriffen schützte. Weiter im Zentrum der Stadt liegt der



Parque Cespedes, der von der **Catedral de Santa Ifigenia** und dem **Hotel Casa Granda** überragt wird. Bei einem Kaffee auf der Dachterrasse kann man einen schönen Blick auf die Dächer der Stadt werfen. Nach soviel Kultur und Geschichte sind zwei Stunden Freizeit gerade recht, um bei einem Bucanero-Bier die eindrucksvolle Atmosphäre im Stadtzentrum zu genießen. Nach dem Abendessen im Hotel Versailles treffen sich viele noch an der Hotelbar und einige zieht es in die Stadt. Doch auch hier ist man auf „Jiniteros“ angewiesen, die einem ein „privates“ Taxi besorgen, um zum Santiago Cafe zu gelangen und auch andere Dienste anbieten...



Sonntag, 7. November 2010: Wir begehen heute Tag 11 unserer Kuba-Reise, zugleich ist es auch der letzte Tag der Rundreise. Die letzte Etappe führt uns heute zunächst nach Holguin und weiter nach Guardalavaca zur Playa Esmeralda. Unterwegs halten wir in einem kleinen Dorf und sind überrascht von der Gastfreundschaft einer Familie, wo wir mit Kaffee, Käse und Kokosnüssen bedient werden. Auf der Weiterfahrt begegnet uns nur selten ein Auto, dafür aber immer wieder Ochsenkarren und Pferdefuhrwerke. In **Holguin** besuchen wir das lebhaftes Stadtzentrum und fahren zum Aussichtspunkt auf dem **Loma de la Cruz** und genießen den Blick über die Stadt. Auf dem letzten Stück der Busfahrt verabschieden wir uns von Reiseleiter Rafael und von Busfahrer Manuel, die uns beide eine großartige Rundreise quer durch das ganze Land geboten haben. Nach Ankunft im **Hotel Sol Rio Luna Mares** an der **Playa Esmeralda** bedienen wir uns erstmal am Mittagsbuffet, bevor wir an der Lobby einchecken und unsere Zimmer in der weitläufigen Anlage suchen. Immer noch ist es relativ kühl, windig und bewölkt, obwohl Hurrikan Tomas längst weitergezogen ist. Zudem herrscht starker Wellengang, sodass ein Bad im Meer heute nicht möglich ist. Deshalb inspizieren wir die Hotelanlage mit der großen Auswahl an Bars und Restaurants sowie das abendliche Animations- und Showprogramm.



Montag, 8. November 2010: Der Tag beginnt mit Regen und Wind, zudem ist es empfindlich kalt. Andere Hotelgäste erzählen uns, dass dieses miese Wetter schon seit Tagen anhält - Hurrikan Tomas lässt grüßen! Doch am Nachmittag kommt der blaue Himmel durch, wir vergnügen uns an der **Strandbar „La Nina“** und die „ganz Harten“ wagen auch ein Bad in den Wellen des unruhigen Meeres. Am Abend wird uns in der riesigen Hotellobby ein gutes artistisches Showprogramm geboten.



Dienstag, 9. November 2010: Das Wetter wird immer besser, bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen genießen wir das Strandleben oder relaxen in der Poolanlage des Hotels. Bei einem Spaziergang auf dem öko-archäologischen **Wanderweg Las Guanas** lässt sich die Hotelanlage und der Strand gut beobachten. Viele Gäste unseres Hotels kommen aus Kanada, aber auch deutsche Urlauber trifft man immer wieder. Es herrscht gute Stimmung!



Mittwoch, 10. November 2010: So stellt man sich einen Karibikurlaub vor - Sonnenschein und Strandleben. Wir verbringen die letzten Tage unserer 17-tägigen Reise mit fröhlichem Nichtstun am Strand, Pool und an der beliebten Strandbar „La Nina“. Für den Abend haben wir im französischen Restaurant reserviert. Später trifft sich alles wieder im „La Nina“.



Donnerstag, 11. November 2010: Nach einer kurzen Nachtruhe und einem späten Frühstück erleben wir wieder einen herrlichen Tag am Strand. Keiner kann sich zu einem geplanten Ausflug ins Hinterland von Guardalavaca aufrufen. Eine kleine Abwechslung bietet jedoch die Fahrt mit einem Katamaran und das Showprogramm am Abend. Und etwas später geht's wieder ins „La Nina“.



Freitag, 12. November 2010: Tag der Abreise. Noch bleiben ein paar Stunden Zeit, um ein letztes Mal den Strand und ein Bad im Meer zu genießen. Mittags packen wir unsere Koffer und räumen die Zimmer, denn um 14 Uhr startet unser Bus zum Flughafen Holguin. Nach dem Einchecken geben wir unsere letzten Pesos aus und warten auf den Aufruf zum Einsteigen in die B 767 der CONDOR. Planmäßig um 17.55 Uhr heben wir ab zum nächtlichen Transatlantik-Flug nach Frankfurt.

Samstag, 13. November 2010: Nach einem sehr ruhigen Nachtflug landen wir um 9.30 Uhr in Frankfurt. Hier wartet bereits Michael Oswald mit seinem Bus. Kaum haben wir unser Gepäck verstaut und jeder seinen Doppelplatz im Bus gefunden, werden wir von einer gnadenlosen Müdigkeit überwältigt. Erst die Durchsage zum Mittagessen beim Winklerbräu in Velburg beendet diese Phase. Jetzt sind wieder bayerische Schmankerl gefragt, um die letzten Stunden der anstrengenden Reise zu bewältigen. Gegen 17 Uhr kommen wir alle wieder gesund und munter zuhause an. Eine erlebnisreiche Reise geht zu Ende.